

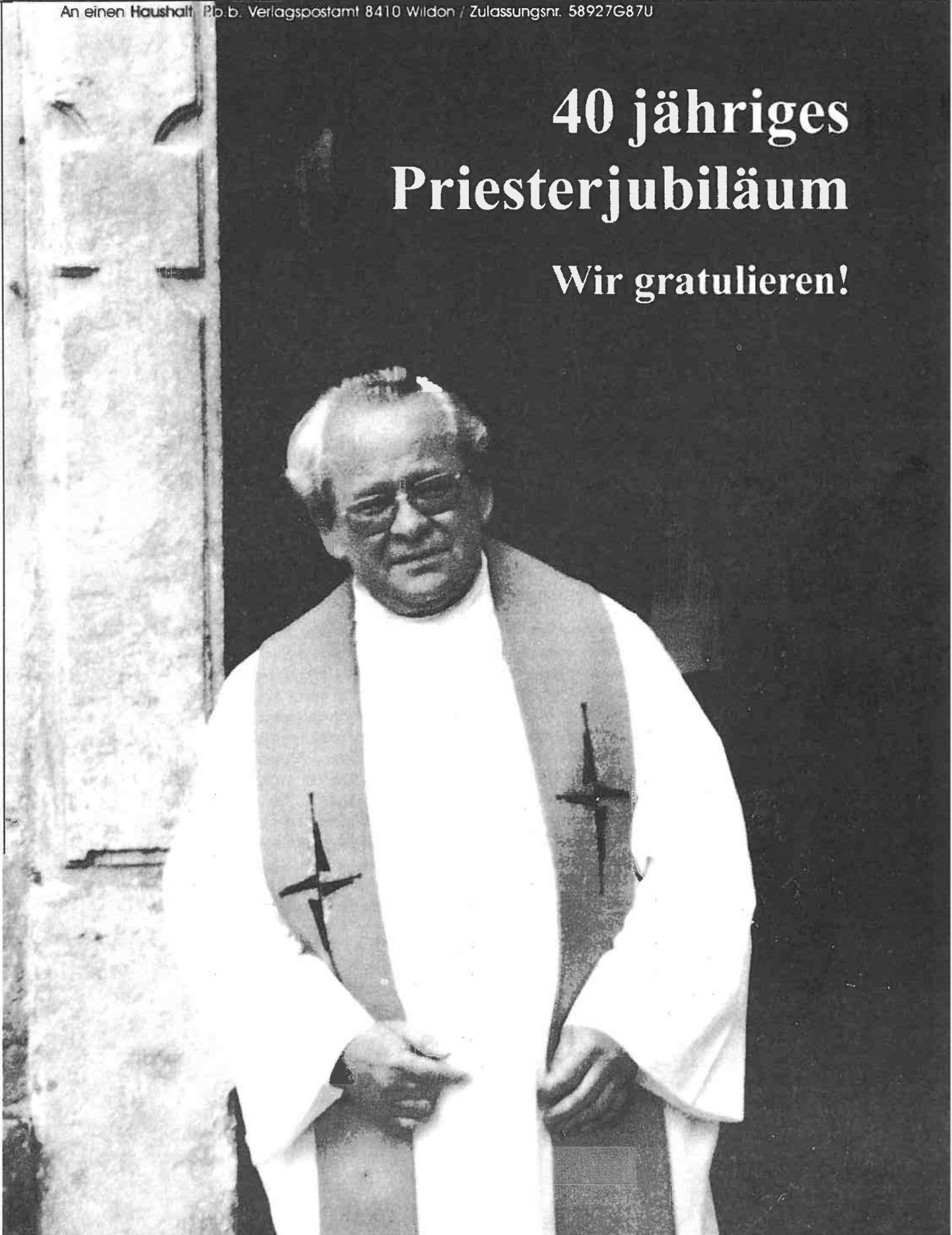
MITEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon
Ausgabe Nr. 54 August 2000

An einen Haushalt P.b.b. Verlagspostamt 8410 Wildon / Zulassungsnr. 58927G87U

40 jähriges Priesterjubiläum

Wir gratulieren!



Seite 2
 Auftanken
 Gedanken zum Urlaub
 Pfarrer Josef Wendling

Seite 3
 Fronleichnam
 Der Tourist und der
 Fischer - Geschichte

Seite 4 und 5
 Aus der Pfarre:
 Osterwitzwallfahrt
 Pfarrversammlungen
 Aus dem PGR
 Ausflug zum Stift St.
 Lamprecht
 Gartenschau

Seite 6 und 7
 Pfarrfest
 Rückblick Kirche/Welt
 Firmung
 Jungchar

Seite 8
 Termine

Impressum MITEINANDER

Alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling, 8410 Wildon, Oberer Markt. Redaktionsteam: Eder Johann, Josef Urdl, Marianne Winter, Karl-Heinz Oberdorfer, Roswitha Gogg, Maria Prah, Mag. Gustav Oberdorfer, Renate Liebmann, Robert Hammer. Druck: Druckerei Hebler, Graz-Puntigam

AUFTANKEN

Vor etlicher Zeit - Beginn der Sommerferien - hörte ich in der Morgenbetrachtung folgende Geschichte:

Der große Mönchsvater Antonius (251 - 356) lebte mitten in seiner Mönchsgemeinde am Rande der Wüste. Einmal hatte er seine Mönche um sich gesammelt, nicht zum Gebet, nicht zur Buße, nicht zum Gottesdienst, sondern einfach zu einem geselligen Beisammensein, zu einem gemütlichen Plausch. Da kommt ein Jäger vorbei und wundert sich: „Da sieht man es wieder einmal: Typisch Mönche, Leute im Kloster, die faul herumstehen und nichts arbeiten!“ Antonius kommt mit ihm ins Gespräch und fordert ihn dabei auf, einmal seinen Bogen zu spannen. Der Jäger tut das auch. „Viel zu wenig, noch mehr spannen!“ ruft Antonius. Der Jäger gehorcht. „Immer noch zu wenig. Noch kräftiger anspannen!“ befiehlt Antonius weiter. Doch diesmal gehorcht der Jäger nicht und sagt: „Wenn ich ihn noch mehr anspanne, zerbricht er mir!“ „Genauso ist es mit dem Menschen“, belehrt nun Antonius den Jäger, „wenn er seine Kräfte übermäßig anspannt, dann zerbricht er. Er muss entspannen, um anspannen zu können!“

Das brauchen wir alle, dieses entspannen, um dann wieder anspannen zu können. Die Ferien- und Urlaubszeit hat schon begonnen, wir stehen mitten drin. Und dennoch einige Gedanken zu dieser schönen Zeit der Erholung und Entspannung. Wir brauchen wegen der Ferien- und Urlaubszeit kein schlechtes Gewissen haben. Auch in der Hl. Schrift ist von Urlaub und Ferien die Rede. Jesus selbst gönnt seinen Jüngern Freizeit und Erholung. Nach hartem Einsatz kommen sie zurück, fix und fertig. Er treibt sie nicht weiter, nein, er hat Verständnis für sie: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“ (Mk 6,31). Ein guter Tag, ein Ferien- und Urlaubstag darf niemals

ein leerer Tag sein. Sonst stürzt sich die Langeweile über den Menschen. Ein guter Tag muss ausgefüllt sein mit einem Thema, einem Ziel, in Freiheit gewählt. Solche Themen können sein: Die Natur, ein gutes Buch, das Wandern, das Hobby, der Mitmensch, das „Nichtstun“, Erholung usw. Ja, auch Gott ist ein Urlaubsthema! Leisten wir uns diese Stunde am Sonntag auch im Ur-



laub.

Ich hoffe, Sie hatten einen schönen, erholsamen Urlaub. Wenn Sie diese schöne Zeit noch vor sich haben, dann wünsche ich Ihnen schöne Tage, viele neue Eindrücke und viel Zeit zum „Auftanken“.

Ihr Pfarrer
 Josef Wendling



FRONLEICHNAM

ist ein Begriff aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet „**DER LEIB DES HERRN**“

Gegenstand und zentraler Inhalt des Festes ist die Verehrung der heiligen Eucharistie am ersten Donnerstag nach der österlichen Zeit.

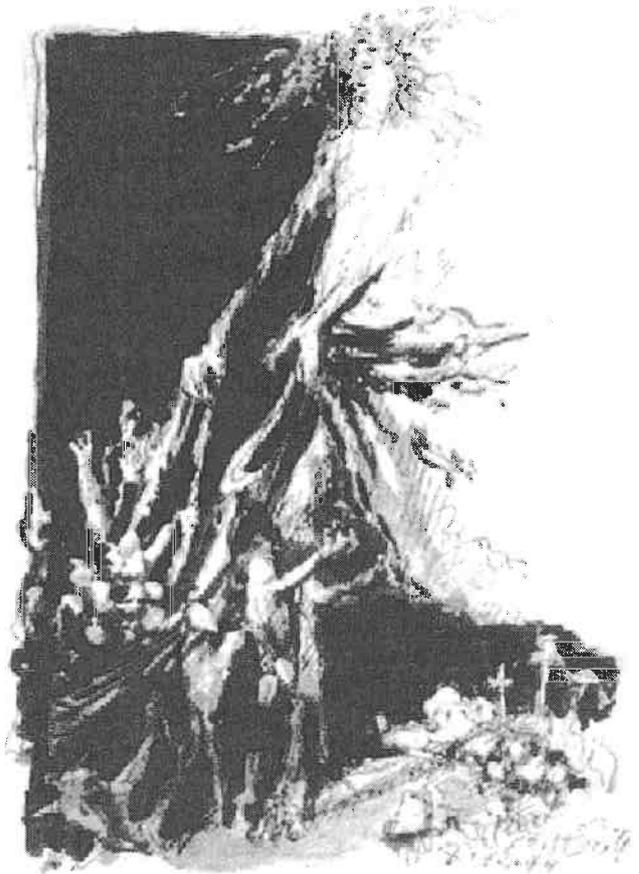
Die Prozession sollte heute keine Polemik oder demonstrative Zurschaustellung sein, eher Ausdruck von Freude, das in Christus die ganze Schöpfung »geheiligt« ist.

Wie in den letzten Jahren wurde auch heuer um eine Sperre des Marktes angesucht.

Der Blumenschmuck für die beiden Altäre (Kirchplatz und Mariensäule) wurde von den Frauen des Sozialkreises gestaltet und das Birkenreisig von den Familien Arbeiter und Zirngast zur Verfügung gestellt.

Da man eine Prozession nicht allein veranstalten kann, sei allen Mitwirkenden, besonders den Vereinen wie Markt- musikkapelle, Kameradschaftsbünden Wildon und Weiten- dorf und der Landjugend, ein herzliches Dankeschön ge- sagt.

Der Dank gilt auch der Feuerwehr Wildon und der Gendar- merie, welche für die Überwachung der Straßensperre ver- antwortlich waren.



Der Tourist und der Fischer

In einem Hafen an der west- lichen Küste Europas liegt ein ärmlich gekleideter Mann in seinem Fischerboot und döst. Ein Tourist fragt ihn, warum er nicht ausfah- re. „Weil ich heute schon ausgefahren bin. War der Fang gut?“ Der Fischer be- jaht. „Ich habe sogar für morgen und übermorgen ge- nug“, sagte er. „Ich will mich ja nicht in Ihre persönlichen

Angelegenheiten mischen“, sagt der Tourist, „aber stel- len Sie sich mal vor, Sie wür- den nicht nur heute, mor- gen, übermorgen, ja, an je- dem günstigen Tag zweimal, dreimal, vielleicht viermal ausfahren – wissen Sie, was geschehen würde?“ Der Fi- scher schüttelt den Kopf. „Sie würden spätestens in einem Jahr einen Motor kau- fen können, in zwei Jahren

ein zweites Boot, in zwei oder drei Jahren könnten Sie viel- leicht einen kleinen Kutter haben, mit zwei Booten oder dem Kutter würden Sie na- türlich viel mehr fangen – eines Tages würden Sie zwei Kutter haben, Sie würden ...“, die Begeisterung verschlägt ihm für ein paar Augenbli- ke die Stimme, „Sie würden ein kleines Kühlhaus bauen, vielleicht eine Räucherei, später eine Marinadenfabrik, mit einem eigenen Hub- schrauber herumfliegen und die Fischschwärme ausma- chen und Ihren Kutter per Funk Anweisung geben. Sie könnten die Lachsreste er- werben, ein Fischrestaurant eröffnen, den Hummer ohne Zwischenhändler direkt nach Paris exportieren – und dann ...“, wieder verschlägt

die Begeisterung dem Frem- den die Sprache. Kopfschüttelnd, im tiefsten Her- zen betrübt, seiner Urlaubs- freude schon fast verlustig, blickt er auf die friedlich her- einrollende Flut, in der die ungefangenen Fische mun- ter springen. „Und dann“, sagt er, aber wieder ver- schlägt ihm die Erregung die Sprache. Der Fischer klopft ihm auf den Rücken, wie ei- nem Kind, das sich ver- schluckt hat. „Was dann?“ fragte er leise. „Dann“, sagt der Fremde mit stiller Begei- sterung, „dann können Sie beruhigt hier im Hafen sit- zen, in der Sonne dösen – und auf das herrliche Meer blicken“. „Aber das tue ich ja schon jetzt“, sagt der Fi- scher.....

Heinrich Böll



PFARRWALLFAHRT NACH OSTERWITZ



Pfingstmontag, 12. Juni 2000: Pfarrwallfahrt nach Osterwitz für die gesamte Pfarre Wildon. Treffpunkt: 9.30 Uhr beim Halbenwirt. Prozession in die Wallfahrtskirche auf 1147 m. Anschließend 10.00 Uhr Gottesdienst in der Wallfahrtskirche zur Schmerzhaften Mutter.

Viele Pfarrbewohner nahmen an diesem recht heißen Sommertag an dieser Wallfahrt teil. Die Landjugend der Pfarre Wildon fuhr schon am Pfingstsonntag, nach dem 9.00 Uhr Gottesdienst los bis zur Burg Deutschlandsberg und wanderten von dort

Richtung Osterwitz. Übernachteten beim Halbenwirt und gingen geschlossen bei der Prozession mit. Traditionell wurde das köstliche Mittagessen beim Halbenwirt eingenommen und weil das Wetter schön blieb, nutzten viele die Gelegenheit und wanderten am Nachmittag durch den schattigen Wald zur Trahütter-Hütte, nahmen dort eine kleine Stärkung ein und wanderten wieder zurück zum Parkplatz. Ohne Regen und Gewitter führen wir mit einem guten Eis vom Leitner aus Frauental nach Hause und hatten einen sehr warmen Wallfahrtstag miterlebt.



„Himmlische Begleitung“ bei der Gartenschau

Am 1. Mai trafen sich alle fleißigen Helfer der Aktion „Grüß Gott 2000“ zu einer Maiandacht im Gelände der Internationalen Gartenschau in Unterprenstätten.

Leider hatte der „Wettergott“ kein Einsehen, es regnete in Strömen bei der von Bischof Johann Weber eindrucksvoll gestalteten Andacht. Trotzdem hielten 7000 begeisterte Menschen, zwar leicht unterkühlt, dem Wetter stand und traten tief beeindruckt den Heimweg an.

WAS BRINGT UNS DIE ZUKUNFT?

Pfarrversammlungen 2000

An den drei Bitttagen wurden auch heuer wieder unsere Pfarrversammlungen in den Gemeinden durchgeführt. Erschreckend ist es, dass aus der ganzen Pfarre sich nur 30 Katholiken außer dem Pfarrgemeinderat für die Anliegen unserer Pfarre interessieren. Hier spiegelt sich anscheinend die Glaubensproblematik unserer Zeit wieder, die auch im geringen Kirchenbesuch (ca. 10%) und im Priestermangel ihren Ausdruck findet. Es wurde bemerkt, dass sich kirchliche Aktivitäten und Unterstützungsbereitschaft nur mehr von wenigen Christen getragen werden. Was wird uns die Zukunft bringen?

Vom Pfarrgemeinderat wird daher nur noch eine gemeinsame Veranstaltung für alle drei Gemeinden in Erwägung gezogen.

In einem Rückblick und einer Vorschau wurde über kirchliche Aktivitäten berichtet. Zur zukünftigen pastoralen Situation in unserer Pfarre und unserem Dekanat wurde im Bericht zur Aktion 2010 Stellung genommen. Der Herr Pfarrer und der Pfarrgemeinderat-Obmann bedankten sich für die rege Mitarbeit bei pfarrlichen Diensten und Veranstaltungen. In der anschließenden Diskussion ging es um Gottesdienstzeiten und Friedhofsprobleme.

AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Müllentsorgung am Friedhof

Die Müllentsorgung am Friedhof ist zur Zeit sehr kostenintensiv. Eine Möglichkeit ist die Reduktion der Entleerungsgebühren. Vom Bau und Friedhofs-ausschuss werden daher Lösungsvarianten mit der Entsorgungsfirma und der Gemeinde Weitendorf gesucht.

Kirchenführer

Vom Pfarrgemeinderat wurde ein Kirchenführer erstellt. Es wird die Innengestaltung unserer Pfarrkirche detailliert beschrieben. Dieser liegt am Zeitschriftenstand auf.

Pfarrsaalrenovierung

Der Pfarrsaal wurde ausgemalt und neue Vorhänge werden angeschafft.

Friedhof

Die Errichtung des Friedhofs-WC's wurde beschlossen. Auch das Wegenetz soll weiter in Stand gesetzt werden.

AUSFLUG ZUM STIFT ST. LAMPRECHT

Am Freitag, dem 14. Juli 2000
fuhren wir Richtung Murau
zu den Passionsspielen:

Nach dem Mittagessen fuhr
ren 35 Pfarrbewohner in
Wildon bei etwas bewölktem
Himmel ab. Die Fahrt verlief
recht gut und schnell, denn
die Businsassen waren guter
Stimmung und plauderten
angeregt und freuten sich
auf den kommenden
Nachmittag und Abend. Eine
Besichtigung im
Benediktinerstift St. Lam-
precht war um 15.00 Uhr am
Programm. Ein mächtiges
Klostergebäude, eine erha-
bene Stiftskirche an einem
eher abgelegenen, ruhigen
Ort:

St. Lamprecht, eine der
großen Benediktinerabteien
Österreichs. Hier begann
eine Führung im Vogel-
museum mit Pater Blasius
selbsterlegten und präpa-
rierten Federvieh. Schwal-
ben, Spechte, Lerchen, Tau-
ben, Möwen, auch Fischot-
ter und die majestätischen
Auerhähne und Steinadler
waren zu besichtigen. Man
konnte sich gar nicht genug
umsehen, leider reichte un-
sere Zeit nicht aus, um diese
umfangreichen Singvögel,
Rebhühner und Fasane zu
bewundern. Wir gingen an-
schließend in die Peterskir-
che, die einst als Spitals- und
Pfarrkirche diente, hier er-
zählte uns der Pater, während
es draußen heftig regnete,
einiges über dieses Stift und
seinen Ort. So z.B. wurden
die Gebäude am Hauptplatz
von KZ-Häftlingen erbaut.
Seit etwa 900 Jahren leben
hier Mönche an einem Ort
der Begegnungen, von dem

Modell ihres Lebens -- dem
Mönchsvater Benedikt, der
im 6. Jahrhundert in Italien
lebte. Derzeit sind 15 Pater
im Stift und am Tag wird vier-
mal gemeinsam gebetet im
Benediktinerkloster. Den
spätgotischen Flügel-Hoch-
altar der Peterskirche, die
1946 neu aufgebaut, und
1982 dem Bischof zu Salz-
burg zugeordnet wurde, ha-
ben die St. Lamprechter von
Aflenz bekommen. Nun ging
es, das Gewitter war schon
vorbei, in die kunstvoll aus-
gestattete, gotische Stifts-
kirche, mit ihrer Gesamtlän-
ge von 78 m und einer
Gesamtbreite von 20 m, die
Höhe beträgt 16m, mit den
aus Stuckmarmor errichte-
tem Hochaltar und der doch
noch schönen, großen Orgel
von Hopferwieser aus
Graz(1902), diese wird ja
demnächst um viel Geld re-
stauriert. Durch das

Lamprechter Kloster, in dem
einst 30 Stiftspfarrren ent-
standen waren, gehört auch
die mit großer Bedeutung für
unser Vaterland gegründete
Wallfahrtskirche Mariazell.

*„Die wichtigste Aufga-
be des Konventes von
St. Lamprecht, in der
Liturgie Gott zu loben
und aus der Kraft einer
echten christlichen und
brüderlichen Gemein-
schaft den Mitmenschen
in der Seelsorge zu die-
nen.“* Pater Benedikt.

Nun fuhren wir zum Gasthof
„Schafferwirt“ nach St.
Georgen ob Murau und
stärkten uns für die kommen-
den Stunden. Die Schwester
von Frau Gaicher aus Afram,
ist hier die Wirtin und Kö-
chin, die uns mit den köstli-
chen Speisen verwöhnte. Es

schmeckte allen vorzüglich
und alles war SUPER, bis –
ja bis auf das Wetter. Eigent-
lich wollten wir zu den Pas-
sionsspielen 2000 nach St.
Georgen ob Murau, die ja im
Freien vor der Pfarrkirche
stattfinden. Wir warteten
noch zu, aber der Regen
wurde stärker statt schwä-
cher und so wurde nichts mit
unserer Abendvorstellung
dieser Passionsspiele. Lei-
der mussten wir unverrich-
teter Dinge nach Hause fah-
ren, aber mit einigen Kilos
mehr – sprich frisch ge-
pflückte Eierschwammerl
vom Murauergebiet, die
uns die Wirtin vor der Heim-
fahrt noch günstig angebo-
ten hat.

Wir werden aber wieder ein-
mal, natürlich bei schönem
Wetter, zu den Passions-
spielen nach St. Georgen ob
Murau fahren.

Prah Maria



PFARRFEST 2000

Bei strahlendem Wetter und herrlicher Stimmung fand am 23. Juli das Pfarrfest 2000 statt. Der Festzug ging vom Gasthaus Strohmaier zum Kirchplatz. Der Österr. Kameradschaftsbund und die 3 Feuerwehren der Pfarre Wildon unter dem Kommando von HBI Dipl. Ing. Rene Rungaldier, sowie die Bürger der Pfarrgemeinde nahmen daran teil. Anschließend wurde in der Kirche mit Pfarrer Josef Wendling der Gottesdienst gefeiert. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Gruppe „Zwa und Zwa“.

Nach dem Gottesdienst lud man zum Frühschoppen am Kirchplatz. Für Speis und Trank sorgte die Landjugend in bewährter Weise. Über 500 Gäste wurden von der Markt-Musikkapelle Wildon musikalisch unterhalten. Sehr gute Mehlspeisen, welche die Frauen aus der Pfarrgemeinde spendeten, wurden von der Sozialrunde restlos verkauft.

Ein „Dankeschön“ an alle, die dazu beigetragen haben.

Stefan Kowald



Am 13. Mai 1917

erschien in Fatima (Portugal) den zwei Hirtenkindern Jacinta und Francisco Marto die Jungfrau Maria zum ersten mal. Fünf weitere Begegnungen sollten folgen. 1930 hat die Kirche diese Erscheinungen anerkannt. Am 13. Mai 2000 hat der Papst die zwei Hirtenkinder in Fatima im Rahmen einer Messe seliggesprochen; üblicherweise geschehen Seligsprechungen in Rom. Zugleich dankte der Papst für seine Rettung nach dem am 13. Mai 1981 auf ihn verübten Schußattentat auf dem Petersplatz in Rom, bei dem er schwer verletzt worden war.

Noch im Jahr 2000

will der Vatikan einen Sozialkatechismus herausbringen, der die Lehre der katholischen Kirche zu sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Themen auf den neuesten Stand bringt.

An der ersten diözesanen Frauenwallfahrt

zur Gnadenmutter nach Mariazell Anfang Mai nahmen über 100 Motorradfahrerinnen teil und erlebten, daß Kirche dynamisch, begeisternd und fröhlich sein kann.

Das Stift Vorau

hat in Mag. Gerhard Rechberger für zehn Jahre einen neuen Probst. Die Mitbrüder haben ihn am 15. Mai zu ihrem neuen Vorsteher gewählt, nachdem sein Vorgänger, Prälat Rupert Kroisleitner aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt nach 30 Jahren zurückgelegt hatte. Rechberger, 1946 wenige Kilometer vom Stift ent-

fernt in Puchegg geboren, trat nach der Matura in Vorau ein, studierte in Innsbruck Theologie und wurde 1973 zum Priester geweiht. Er war unter anderem Dekanatsjugendseelsorger, Pfarrer und Dechant in Vorau.

Der bislang letzte Primiziant der Pfarre Wildon

Anton Höller aus Aug, ist am 12. Mai nach schwerer Krankheit im 66. Lebensjahr zu Gott zurückgekehrt. Als Kaplan war er in Halbenrain, Preding, Allerheiligen i. M. und Graz St. Josef tätig gewesen, war dann Pfarrer in Gußwerk und seit 1979 in Krieglach. Unter ihm wurden die Pfarrkirche, der Pfarrhof, der Pfarrsaal und die großen Kapellen renoviert. Am Begräbnisgottesdienst nahm auch eine große Anzahl von Gläubigen aus seiner Geburtsparre teil.

Zum neuen Erzbischof von New York

hat der Papst Edward Michael Egan ernannt. Die bedeutendste Diözese der USA war 16 Jahre lang von John Joseph O'Connor geleitet worden. Egan war bisher Bischof von Bridgeport/Connecticut.

Sozialministerin Elisabeth Sickl

überreichte Franz Küberl für die steirische Caritas die Auszeichnung für den „frauen- und familienfreundlichsten Betrieb Österreichs“. Die große Anzahl weiblicher Bediensteter auf allen Ebenen und die Sozialleistungen für die Familien wurden besonders hervorgehoben.

Das Fest des Goldenen Priesterjubiläums

konnte Diözesanbischof Johann Weber am 25. Juni im Grazer Dom gemeinsam mit Domprobst Leopold Städtler im Rahmen der Weihe von acht Neupriestern begehen. Auch Papst Johannes Paul II. gratulierte aus diesem Anlaß und schrieb unter anderem: „Dein pastoraler Eifer richtet sich auf die kirchliche Gemeinschaft von Graz-Seckau, der du 19 Jahre als Priester gedient hast und die du seit dem Jahre 1969 leitest und auf den Wegen des Evangeliums führst.“

Das Land Steiermark ehrte Weber vor kurzem mit der höchsten Auszeichnung, dem Großen Goldenen Ehrenzeichen mit Stern.

Das Grabtuch von Turin

die bedeutendste Reliquie der Christenheit, ist im heurigen Heiligen Jahr auf Wunsch des Papstes wieder für einige Wochen in Turin für die Öffentlichkeit zu sehen. Kein Gegenstand wurde in den letzten hundert Jahren so genau untersucht wie dieses Tuch. Die Wissenschaftler sind sich über die Entstehung der darauf befindlichen Abbildung eines 181 cm großen Mannes mit Bart und langem Haar nicht einig. 1996 wäre das Grabtuch beim Brand des Turiner Domes beinahe ein Raub der Flammen geworden.

FIRMGRUPPEN 2000

STOCKING

Waltraud Sturm
Adler Carina
Kraus Susanne
Sturm Barbara
Stoißer Daniela
Millegger Bianca
Eckert Margarete

GRÜNBERGERWEG

Martha Schwarzbauer
Erlacher Anita
Haiden Tanja
Pöschl Georg
Stiessel Angelika
Sumper Markus
Hinterreiter Daniela

WURZING

Waltraud Harb
Harzl Christian
Muster Manuel
Senekowitsch Oliver
Steiner Andreas
Strohriegl Daniel

KL. WEITENDORF

Christine Leitinger
Kirsch Andreas
Krusch Martin
Seper Reinhard
Springer Martin
Pivec Daniel

WEITENDORF

Roswitha Fruhmann
Feiwickl Victoria
Spork Natascha
Kaiser Maria
Zöhner Florian
Hartner Tanja
Sorko Markus

IMLANGFELD-GARTENWEG

Gabriele Grager
Hirschmann Claudia
Hofer Christian
Schobel Gerhard
Steg Roger
Rainer Jaqueline

NEUDORF-WILDON

Maria Kowald
Oswald Lydia
Hartner Daniela
Binder Cornelia
Scherz Martina
Stumpfl Julia

WILDON

Manuela Harmuß
Kubelka Thomas
Zaletinger Franz
Zettl Melanie
Ulz Sigrid
Glettler Richard

TERMINE FÜR GRUPPEN-STUNDEN

Wenn sich alle Kinder wieder an den Schulalltag gewöhnt haben, beginnen auch wieder die Gruppenstunden der Katholischen Jungschar.

Am 30. September 2000 laden wir auch die Eltern zu einem gemütlichen Nachmittag ein. Wir werden gemeinsam spielen, einen Rückblick auf das Jungscharlager halten und einfach auch nur gemütlich zusammensitzen.

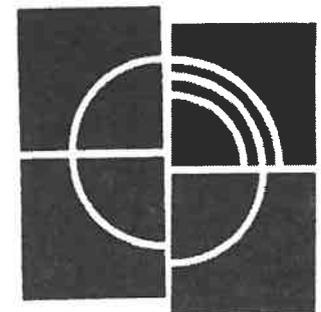
Wir treffen uns immer um 14 Uhr in den Jungscharräumen beim Pfarrhof Wildon. Die Termine für den Herbst sind:

Jeweils Samstag,

den 30. September 2000
den 14. Oktober 2000
den 28. Oktober 2000
den 11. November 2000
den 25. November 2000
den 9. Dezember 2000
den 23. Dezember 2000

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen!

Gerhard Weiss



GOTTESDIENSTE IN DER FERIENZEIT

In den Sommerferien (15.07.2000 bis einschließlich 10.09.2000) gelten folgende Gottesdienstzeiten:

Samstags um 19.00 Uhr

Sonntags um 09.15 Uhr

ERNTEDANKFEST: 8. OKTOBER 2000

TAUFSONNTAGE:

20.08.2000

17.09.2000

15.10.2000

19.11.2000

17.12.2000

BESUCH IN IVANOVAC:

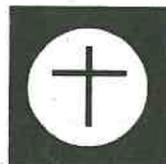
Der PGR fährt am 02./03.09.2000 zusammen mit der Marktmusikkapelle Wildon in unsere Partnerpfarre Ivanovac.

Unsere Musikkapelle wird am Sonntag, 03.09.2000, anlässlich des Festes der hl. Rosalia, der Pfarrpatronin von Ivanovac, den Festgottesdienst musikalisch gestalten und ein Konzert geben. Wer mitfahren möchte, möge sich möglichst bald in der Pfarrkanzlei melden.

Fahrpreis etwa S 650,-

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN:

Zaletinger Jeannine Michelle, Wildon
Hofer Anika Jasmin, Wildon
Ebner Mika Joahim, Wildon
Hofmann Eva Babett, Bornheim-Rösberg
Labugger Jasmin Nathalie, Wildon
Zach Michael Thomas
Mayerhofer Janet Melanie
Mayerhofer Franz, Wildon
Winter Anna, Wildon
Panholzer Maximilian Gaudenz, Aframberg
Walter Nico, Wildon
Pregartner Felix Johannes, Wien
Buchhart Michelle, Wildon



VON UNS GEGANGEN SIND:

Mathias, Dr. Kurt. Wildon 1928
Trummer Johann, Weitendorf, 1928
Wohlmuth Wilhelm Weitendorf, 1950
Nager Christian, Weitendorf, 1962
Frieß Maria, Weitendorf, 1928
Fortmüller Margareta, Wildon, 1925
Hirschmann Karoline, Wildon, 1920
Sedmidubsky Hermine, Wildon, 1913
Lenhard Theresia, Wildon, 1925
Sprincnik Johann, Aug, 1929
Winter Alfred, Wildon, 1928
Gosterxeier Oswald, 1929

DEN BUND FÜRS LEBEN HABEN GESCHLOSSEN:

Bozicko Rudolf - Gillich Manuela
Milwisch Harald - Fleck Hildegard
Dirnböck Christian Walter - Pappel Tanja Maria
Tanzer Andreas - Spath Sandra

